

Arnum „Musikerviertel“: hier spielt die Musik!

Mit der Eröffnung der neuen B3 wird Arnum-West aus seinem Dornröschenschlaf erwachen.

Warum? Weil zwischen der Sammelstraße Bockstraße und der Sammelstraße Hoher Holzweg mindestens zwei durchgehende Verbindungen parallel zur B3 existieren. Alle, die westlich der B3 und nördlich der Arnum Landwehr wohnen (und das ist halb Arnum) suchen sich dann ihren direkten Weg zum Hohen Holzweg (siehe rote Linien auf der Karte). Eine der beiden Haupt-

strecken wird von der Bockstraße durch das Laubeichenfeld und die Beethovenstraße führen. Die andere Hauptstrecke beginnt ebenfalls an der Bockstraße und führt über Im Bergfeld, die Gartenstraße und die Nordstraße direkt zum Hohen Holzweg. Wenn die Planer schon unbedingt meinen, eine B3neu bauen zu müssen, dann hätte selbstverständlich die Verlängerung Bock-

straße der Anschluss für Arnum sein müssen (als Sammelstraße aus dem Zentrum Arnums). Jetzt fordert der unsinnige Anschluß Hoher Holzweg dazu heraus, den direkten Weg dorthin durch Wohngebietsstraßen zu suchen. Auch die Hiddestorfer Straße wird leider ihren Teil der Umverlagerung mit erhöhtem Verkehr abbekommen.



Auf Umwegen in den Stau
Die Zufahrt über den Hohen Holzweg zur B3neu soll 4.500 Kfz von der B3alt weglocken – ein Umweg von 1km, um für 2-3km Tempo 80-100 km/h fahren zu können, bis man im Stau noch vor der Frankfurter Allee steht.

Lärm bleibt gleich
60% des Verkehrs verbleibt in Arnum-Zentrum. Die Lärmreduzierung ist laut Experten nicht wahrnehmbar. Der LKW-Anteil am Verkehr beträgt 10% - und für diese Entlastung sollen mindestens 60 Millionen Euro ausgegeben werden! Mit diesem Geld könnte die Landesregierung ohne Weiteres eine Lösung für die Mautflucht der LKWs finden.

Naherholung futsch
Diese beiden Fuß- und Radwege werden gekappt. Die Bewohner von Arnum, die bisher stundenlang durch Felder, Wiesen und Wälder spazieren gehen konnten, können sich stattdessen auf einen Lärmteppich aus dem Westen freuen.

Mehr Verkehr!
Durch die B3neu angelockt, kommt nach Ohlendorf/Hiddestorf noch mehr Verkehr.

Verkehr 25% unter Prognose
Hier auf der B3neu sollen mind. 14.000 Kfz fahren und zusätzlich auf der B3alt 6.500 Kfz verbleiben. Dabei fahren jetzt nur insgesamt 10.500 auf der B3alt – die Hälfte des „geplanten“ Gesamtverkehrs



BI-AKTUELL

Eine Zeitung der Bürgerinitiative „Wer Straßen sät, wird Autos ernten“ e.V.



Diese Zeitung kostet viel Geld!
Daher sind Spenden herzlich willkommen gegen Spendenbescheinigung:
BI „Wer Straßen sät, wird Autos ernten“ e.V., Commerzbank, BLZ 25040066, Konto 118886100. Name und Anschrift bitte angeben!

...wie immer: Es ist 5 vor 12!

Trotz aller Beteuerungen, aller Stürme im Wasserglas und vollmundigen Ankündigungen – das Scheitern der Fehlplanung B3neu ist weiter möglich. Und dafür gibt es gute Gründe: der fehlende Umgehungscharakter, die lediglich geringen Entlastungen an der B3alt, die Verlärmung vieler ruhiger Gebiete und keine Verbesserung der sogenannten Leichtigkeit des überregionalen Verkehrs, usw. Fast alle Planungsziele werden verfehlt.

Da das Scheitern nah ist, haben im vergangenen (Wahl)-Jahr Hemmingens Bürgermeister, Landes- und Bundespolitiker immer wieder betont, wie wichtig ihnen das Projekt wäre und wollten sich alle den Anschein geben – wir sind die Macher, die Dynamischen, wir packen es an! Wir schieben diese Straße in die allerhöchste Kategorie nach dem Motto: Fehlplanung hin oder her – Hauptsache bauen! Und dennoch kam aus dem Bundesverkehrsministerium immer die gleiche Antwort: gebaut wird erst, wenn Geld da ist! Auch wenn die GroKo jetzt Wahlgeschenke austeilte, bei den Bundesstraßen gilt: Erhalt vor Neubau! Daran können auch die Befürworter der Provinzposse B3neu nicht vorbei. Dennoch: Es kann passieren, – wie schon zu früheren Zeitpunkten - dass die Finanzierung im März/April 2014 von der großen Koalition in Berlin beschlossen wird. Damit stünde uns unmittelbar der Baubeginn bevor – und deshalb müssen wir laut genug protestieren!

steht noch aus, auch wenn Wirtschaftsminister Lies (SPD) das Gegenteil behauptet. In Gesprächen auf Landesebene mussten wir feststellen, dass sich der Koalitionspartner SPD ziert, diese Vereinbarung einzuhalten.

Für Hemmingen besonders bedeutsam ist die weitere Vereinbarung, die eine Priorität unter anderem für „höchsten Verkehrsnutzen bei möglichst geringer Belastung für Mensch und Natur“ beim Straßenbau setzt.

Ca. 60 Millionen sollen ausgegeben werden für eine Lärmreduzierung, die nicht spürbar ist und eine Umleitung von wenigen LKWs – dies alles bei stetig sinkendem Verkehrsaufkommen.

Noch können wir etwas tun!

Wir möchten alle Leser und Unterstützer ermutigen, Landes- und Bundespolitiker anzuschreiben. Hilfen dazu haben wir im Internet bereitgestellt (s. unten). Wenn möglichst viele, möglichst oft schreiben, gibt es wenigstens eine Chance, dass den Politikern Zweifel kommen.

Bitte unterschreiben Sie!
Wir werden Gespräche mit Politikern führen und möchten so viele Unterschriften wie möglich abgeben.
Hier ist es möglich: www.b3neustop.de

Schreiben Sie an Ihren Abgeordneten!
Infos dazu finden Sie unter www.stopneueb3.de/protestbriefe

Bürgermeisterwahl 2014

Nach 16 Jahren Bürgermeister Claus Schacht ist die Bevölkerung in Hemmingen in Sachen Mobilität und Verkehr tief gespalten. Dafür machen wir auch seinen politischen Stil verantwortlich, mit Desinformation, falschen Zahlen und rüden Behauptungen für die B3neu zu agieren. Schachts wiederholte Aufforderung, zu Vernunft und Sachlichkeit zurückzukehren, ist angesichts seines Verhaltens ein schlechter Witz. Hemmingen braucht einen Wandel.

Da trauen wir Jürgen Grambeck mehr zu – auch wenn seine Kandidatur von CDU und DUH unterstützt wird, mit denen wir in Sachen B3neu nicht übereinstimmen. Wir sind Einwohner der gesamten Stadt Hemmingen und lehnen diese B3neu ab. Für unsere Haltung haben wir gute Argumente. Wie sich Bund und Land in Sachen B3neu entscheiden, ist ungewiss. Wir hoffen aber (ob mit oder ohne B3neu), dass ein Interessenausgleich innerhalb der Stadt endlich offen und fair angegangen wird. Darüber können wir am 25. Mai abstimmen.

Hohe Geschwindigkeit – noch mehr Lärm

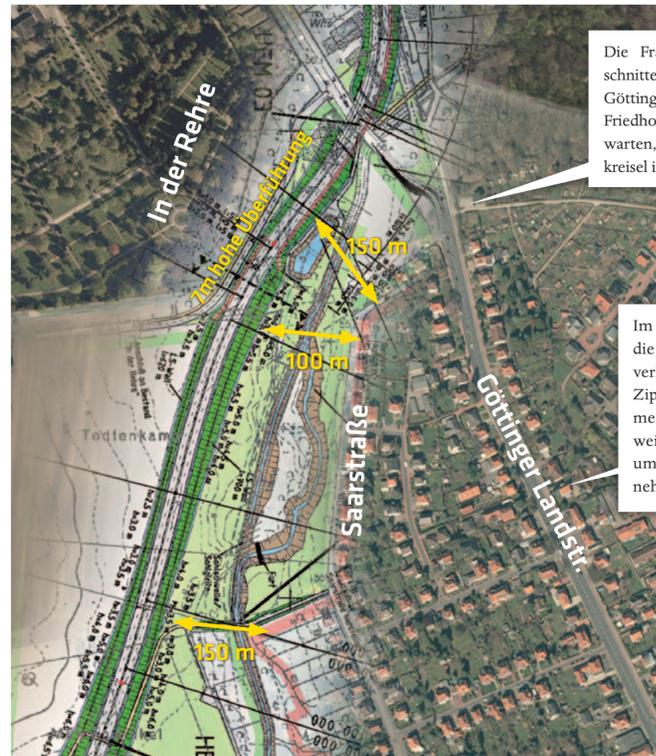
Auf den 4 Spuren der B3neu im Norden fahren die Kfz mit 100km/h (und mehr), und das im Abstand von 50 (Auf dem Grethel) bis maximal 150 Meter (Saarstr.) von den Häusern entfernt. Die Geschwindigkeit erzeugt einen verdoppelten Lärmpegel gegenüber Autos, die mit 45 km/h fahren. Dieser Schallteppich breitet sich über die Häuser Auf dem Grethel, den Westrand von Westerfeld – dort von beiden Seiten mit dem Lärm der B3alt – und die verdichtete Bebauung um das Papendieksfeld herum aus. Generell gilt: der Anschluss der Hemmingen-Westerfelder nach Hannover verschlechtert sich.

Denn zur neuen B3 ist für 85% der Einwohner Westerfelds der Weg zu weit oder umständlich. Darum gibt die neue B3 praktisch für ganz Hemmingen-Westerfeld keinen Sinn.

Da die B3neu an der Ampel auf der Frankfurter Allee eine klare Vorrangschaltung erhält, bleiben nicht nur die Einwohner Westerfelds künftig auf der B3alt an der Stadtgrenze deutlich länger stehen als bisher. Auch die Pendler aus Wettbergen werden noch öfters und länger in die „Rehre“ schauen.

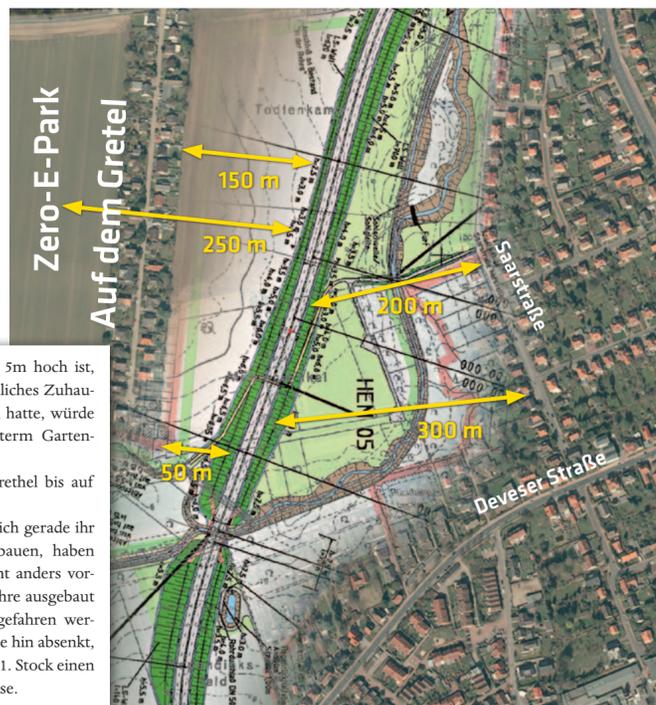
Auf der neuen vierspurigen Trasse fahren täglich rund 13.600 Kfz, da von den 25.800 Kfz ca. 12.200 (knapp 50%) auf der B3alt laut Behördenplanung verbleiben. Die Schallschutzmauer entlang der Überführung hilft kaum, da Lärm auch steigt und wieder fällt (vor allem beim herrschenden Westwind) auf die Bewohner Westerfelds in max. 150m Entfernung. Erst recht da die Überführung 7m hoch sein wird.

An der Stelle eines schönen Blicks auf Wiesen und Felder kommt eine Asphaltchneise, auf der sich täglich ca. 16.000 Autos stauen werden. Verkehrsexperten erklären plausibel, dass der planerisch einkalkulierte angelegte Verkehr spätestens in 2 Jahren dafür sorgt, dass der kleine Zeitgewinn der B3neu verfliegen ist und dieser Abschnitt zu einem Rückstau-becken des Landwehrkreisels wird.



Die Frankfurter Allee wird abgeschnitten; Autofahrer müssen auf die Göttinger Chaussee, dann rechts am Friedhof fahren und an einer Ampel warten, um über den Landwehrkreis in die Stadt zu kommen.

Im Norden Hemmingens werden die Bewohner also von zwei Seiten verlärm – besonders der nördliche Zipfel. Die Anwohner der B3alt merken kaum einen Unterschied, weil die Reduzierung des Verkehrs um 50% so gut wie nicht wahrnehmbar ist.



Auch wenn der Schutzwall bis 5m hoch ist, wer bisher ein menschenfreundliches Zuhause im Grünen Auf dem Grethel hatte, würde demnächst eine Autobahn hinterm Gartenzaun haben. Die B3neu nähert sich dem Grethel bis auf 50m.

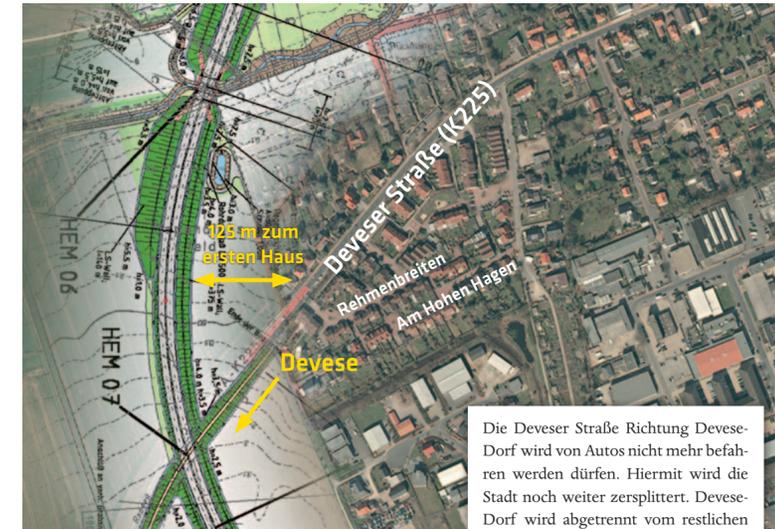
Auch die jungen Familien, die sich gerade ihr neues Heim im Zero-e-Park bauen, haben sich ihre Zukunft dort bestimmt anders vorgestellt. (Zusätzlich wird die Rehre ausgebaut und es darf wieder 50 km/h gefahren werden!) Da sich die B3neu zur Ihme hin absenkt, hat man von vielen Häusern im 1. Stock einen unversperrten Blick auf die Trasse.

Wer künftig von Westerfeld nach Devese will, muss zur Weetzener Landstrasse fahren und sich dort über das Deveser Kreuz durch dichten Verkehr durchkämpfen.

Bei herrschendem Westwind schwappt der Lärm der bis zu 15.000 Kfz zu den Häusern im Nordwesten Westerfelds hinüber. Wer hier spazieren geht, kennt schon die Geräusche der Autos von der Deveser Straße. Dieser wird verdreifacht. Der beliebte Spazierweg über Borkwinkel und Mühlenwinkel wird gekappt und die Fußgängerbrücke entfernt. Als Ersatz wird ein Weg (gelb) von Saarstr. 11 über die vier Spuren zum Südzipfel vom Grethel geführt.

Die Narbe im Westen – hautnah

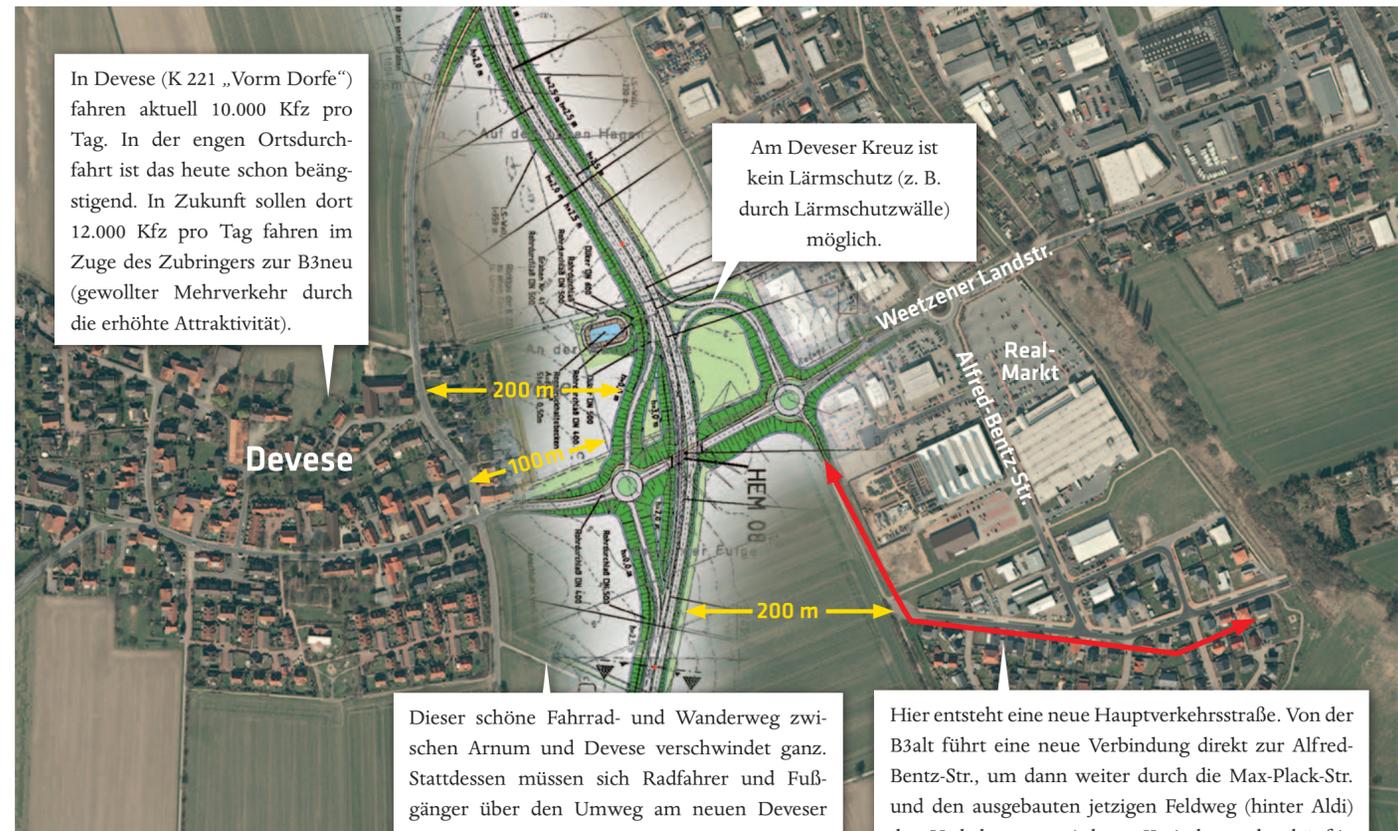
Die B3neu soll auf Höhe der Deveser Straße (K225) vierspurig sein, die erlaubte Höchstgeschwindigkeit beträgt 100 km/h. Die Höhe des Lärmschutzwalls beträgt nur 2,50 Meter bis 3,50 Meter bei einer Bundesstraßenbreite von 20 Meter. Im Planfeststellungsbeschluss heißt es: „Wo die Lärmgrenzwerte durch Lärmschutzwälle nicht eingehalten werden können, ... ist der Einbau von Lärmschutzfenstern erforderlich.“



Die Deveser Straße Richtung Devese-Dorf wird von Autos nicht mehr befahren werden dürfen. Hiermit wird die Stadt noch weiter zersplittert. Devese-Dorf wird abgetrennt vom restlichen Hemmingen.

Deveser Kreuz

Das Deveser Kreuz wird aus mehr als 7 Metern Höhe den Autolärm der 12.000 Kfz auf der Ost-West-Überführung ohne jeglichen Lärmschutz in die Umgebung verteilen, denn die Fahrbahn liegt über 7 m höher. Die Höhe der Kreisel: der westliche ca. 5 m höher, der östliche ca. 4m höher als das Gelände. Aus technischen Gründen ist ein Lärmschutz nicht möglich. Das ergibt ideale Bedingungen, um den Lärmteppich weiträumig zu verteilen (Devese-West, Devese-Ost, Westerfeld-West).



In Devese (K 221 „Vorm Dorfe“) fahren aktuell 10.000 Kfz pro Tag. In der engen Ortsdurchfahrt ist das heute schon beängstigend. In Zukunft sollen dort 12.000 Kfz pro Tag fahren im Zuge des Zubringers zur B3neu (gewollter Mehrverkehr durch die erhöhte Attraktivität).

Am Deveser Kreuz ist kein Lärmschutz (z. B. durch Lärmschutzwälle) möglich.

Dieser schöne Fahrrad- und Wanderweg zwischen Arnum und Devese verschwindet ganz. Stattdessen müssen sich Radfahrer und Fußgänger über den Umweg am neuen Deveser Kreuz über eine 7m hohe Brücke und durch zwei Kreisel neben den Autos quälen.

Hier entsteht eine neue Hauptverkehrsstraße. Von der B3alt führt eine neue Verbindung direkt zur Alfred-Benz-Str., um dann weiter durch die Max-Plack-Str. und den ausgebauten jetzigen Feldweg (hinter Aldi) den Verkehr zum mittleren Kreisel von den künftig dann insgesamt drei Deveser Kreiseln zu bringen. Es werden mehrere Tausend Autos pro Tag erwartet.